# Jesus findet unsere Herzenstür. Jesus ist da. Er kommt zu uns.



Zeichnung: Jutta Beramosei

## Hausgottesdienst zum Fest der Erstkommunion

Eltern und Kinder versammeln sich zuhause um den Tisch. Der Tisch ist festlich geschmückt mit Blumen. Ein Kind zündet eine Kerze an.

Ein Korb mit einem Brot, das vielleicht frisch gebacken wurde, steht in der Nähe bereit, außerdem ebenfalls Gläser und ein Krug mit Saft.

Die nötigen Texte liegen ausgedruckt bereit, dazu die Lieddateien auf dem PC oder dem Handy...

## Einführung durch den Vater oder die Mutter:

Heute – so hatten wir geplant – sollte das Fest der Erstkommunion stattfinden. Aber jetzt dürfen wir wegen der Coronakrise nicht in der Kirche feiern. Sind unsere Türen für Jesus verschlossen?

Dazu wollen wir heute hören und bedenken, wie sich vor vielen Jahren die Jünger nach dem Tod Jesu am Kreuz eingeschlossen hatten. Sie hatten Angst: Jesus ist tot. Man hat ihn verurteilt und am Kreuz sterben lassen. Was ist jetzt mit uns? Sind wir allein? Ist alles aus? – Da erleben sie, dass Jesus zu ihnen kommt – sogar durch verschlossene Türen. – Daran wollen wir uns heute erinnern und feiern: Jesus kommt auch zu uns. ER ist bei uns – auch wenn wir nicht in der Kirche feiern können

Beginnen wir unseren Gottesdienst mit dem Kreuzzeichen:

Alle

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

### Gebet [Kind]

Unser Gott, der seinen Weg in unsere Herzen finden möchte, selbst wenn die Kirchentüren verschlossen sind – ER sei mitten zwischen uns und schenke uns Freude und Frieden. Amen.

**Lied: Wir feiern heut ein Fest** → siehe Liedtext und Lieddatei

#### Hinführung mit dem Bild von zwei Türen (siehe unten)

Zwei Bilder von einer Türe: Sie zeigen einen Unterschied ...die eine Türe ist offen, die andere verschlossen.

Was bedeutet das? Was meint Ihr? Vielleicht könnt Ihr zu den ver-

schiedenen Türen etwas erzählen:

Die Türe ist offen, weil ...

Die Türe ist geschlossen, weil ...

Wenn die offene Türe sprechen könnte, würde sie sagen ....

..... Komm doch herein! Du bist willkommen. Ich freue mich auf dich. Ich lade dich ein! ...

Die verschlossene Türe würde vielleicht sagen ...

..... Bleib draußen! Hier ist kein Platz für dich. Wir wollen dich nicht. Geh woanders hin ..... Wir haben keine Zeit für dich. ...





Wir können diese beiden Türen auch spielen:

Alle stehen auf und spielen die Türe:

die offene Türe mit ausgebreiteten Armen ...

die verschlossene Türe mit verschränkten Armen vor der Brust

Wir spüren dabei, was wir fühlen, wenn wir offen und wenn wir verschlossen sind ... und sagen uns das gegenseitig ...

## Gebet [Kind]

Guter Gott, manchmal verschließen wir unser Herz:

vor dir, oder auch vor den Menschen, die uns lieben;

oder vor dem Leid der vielen Menschen um uns herum.

Wir bitten dich: Öffne unsere Herzenstür.

Dann kann Freude einkehren und Frieden und Glück.

Dann erleben wir Gemeinschaft.

Guter Gott, wir vertrauen darauf, dass du den Schlüssel für unser Herz in Händen hältst. Schließe du uns auf – für dich und für die Menschen Amen

#### Lied: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

#### Hinführung zum Evangelium: [Vater oder Mutter]

Stell dir vor, du bist total traurig. Vielleicht weil du deine Freunde nicht besuchen kannst. Vielleicht weil du enttäuscht bist. Dann siehst du vielleicht gar nichts mehr Schönes, sondern bist nur traurig und in dir gefangen.

So ähnlich ging es den Freunden Jesu, den Jüngern. Jesus war am Kreuz gestorben. Und alle waren davon gelaufen. Sie hatten Jesus verlassen, weil sie Angst hatten.

Jetzt saßen sie zusammen in dem Raum, in dem sie vor wenigen Tagen mit Jesus Abendmahl gefeiert hatten. Jesus hatte ihnen ja aufgetragen: Tut das immer wieder, auch wenn ich nicht mehr da bin.

Aber jetzt war das eine traurige Angelegenheit. Sie dachten an Jesus. Sie erzählten von ihm. Aber er war nicht mehr da. Man hatte ihn getötet.

Danach liest der Vater oder die Mutter das Evangelium:

#### Hören wir nun aus dem Evangelium des Johannes:

Da geschah es: Die Türen waren fest verschlossen. Da kam Jesus. Plötzlich stand er in der Mitte der Jünger. ER war da, obwohl alles verschlossen war. Jesus trat in ihre Mitte. Die Jünger sprangen erschrocken auf. Aber Jesus beruhigte sie. "Der Friede sei mit euch", sprach er.

Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Die Jünger sahen die Wunden, die man Jesus zugefügt hatte. Kein Zweifel! Er war es. Jesus selbst stand vor ihnen und sagte noch einmal: "Friede sei mit euch!" Und er sprach weiter: "Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch!"

Danach hauchte er sie an und sagte zu ihnen: "Empfangt den Heiligen Geist." So erfüllte Jesus seine Jünger mit Freude und mit Mut, dass sie es wagten, die Türen zu öffnen und zu den Menschen zu gehen. "Jesus lebt!", verkündeten sie. "Gott hat ihn auferweckt. Wir haben ihn gesehen. Kommt und glaubt an ihn!"

## **Lied: Sing mit mir ein Halleluja** → siehe Liedtext und Lieddatei

#### Gespräch (Vater oder Mutter leiten es an)

Sicher hast du es schon einmal erlebt: Dein Herz war voller Enttäuschung. Du warst niedergeschlagen, traurig, vielleicht auch voller Angst. Da bist du zu einem Menschen gegangen, dem du vertraust. Vielleicht war es die Mutter oder der Vater, die Oma oder der Opa, vielleicht auch ein Bruder oder die Schwester oder eine Freundin

oder Freund, jedenfalls jemand, der dir zugehört hat. Du hast gemerkt: Er (oder sie) versteht mich. Und dann hast du gespürt: Meine Angst nimmt ab. Meine Enttäuschung, sie ist gar nicht mehr so schwer. Dein Herz hat sich viel leichter, viel freier gefühlt.

→ Kennst du das? Wer mag erzählen? ...

So ähnlich ging es den Jüngern. Ich stelle mir vor, als sie so ängstlich hinter verschlossenen Türen saßen, da hat plötzlich einer – vielleicht war es der Petrus – angefangen zu erzählen: Wisst Ihr noch, wie Jesus zu uns gesprochen hat? Erinnert Ihr euch, wie er von Gott gesprochen hat, dass das Herz in uns brannte? – Und dann hat jeder etwas erzählt, woran er sich erinnerte.

Und auf einmal war Jesus da: lebendig und wirklich, mitten unter ihnen. Und sie freuten sich.

Deshalb machen Christen das bis heute. Sie treffen sich am Sonntag in der Kirche. Sie hören, was in der Bibel steht, was Jesus getan und gesprochen hat. Sie denken darüber nach und freuen sich. Und sie loben Gott mit Gebeten und Liedern.

Und auf einmal, da spüren sie im Herzen: Jesus ist da. Er lebt. Er spricht uns zu Herzen. Und sie freuen sich.

Und weil Jesus mit seinen Jüngern gegessen und getrunken hat; weil er mit ihnen das Brot gebrochen und Wein getrunken hat, weil er gesagt hat: "Das tut und denkt an mich!" Darum machen das Christen bis heute. Und die Erstkommunionkinder lernen , wie das geht: Von Jesus erzählen und mit ihm Mahl feiern. Sie gehören nämlich auch zur Gemeinschaft der Christen, die sich freuen, dass Jesus bei ihnen ist. Und manchmal, da spüren sie es ganz genau: Jesus ist da. Er ist in unsere Mitte gekommen. – Das passiert in der Kirche. Das kann genauso zu Hause passieren, wenn Kinder mit den Eltern über Jesus sprechen und zu ihm beten. So wie jetzt.

Lied: Wo wohnst du?

→ siehe Liedtext und Lieddatei

**Vater unser:** Wir wollen miteinander das Gebet Jesu sprechen:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,

und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns vom dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

#### Abschließendes Gebet

Gott, wir danken dir. Du hast Jesus nicht im Grab gelassen.

Du hast ihn auferweckt. Du hast ihm neues Leben geschenkt: ein Leben, das ganz anders ist als unseres:

Da sind alle Wunden geheilt.

Da sind alle Schmerzen gelindert.

Da ist alles leicht und frei, schön und gut.

Gott, wir danken dir, dass diese Botschaft unser Herz mit

Freude erfüllt. Deshalb sind wir getröstet und voller Mut.

Wir spüren, dass Jesus bei uns ist. Er ist durch unsere

Herzenstür bei uns eingetreten und macht uns glücklich.

Deshalb freuen wir uns, dass wir irgendwann in diesem Jahr das Fest Jesu, das Fest der Erstkommunion feiern dürfen.

#### Segen

Guter Gott, segne uns und segne alle Kinder,

die mit uns das Fest der Erstkommunion feiern werden.

Segne auch unsere Eltern und Paten,

und segne unseren Diakon Johann Loch-Karl

und unseren Pfarrer Alfred Kraus:

Im Namen des Vaters und des Sohnes

und des Heiligen Geistes.

Amen.

**Lied: Jesus, erzähl uns von Gott** → siehe Liedtext und Lieddatei

Es ist schön, wenn die Familie nun miteinander Mahl hält, also ein (vielleicht selbst gebackenes) Brot herbeiträgt, aufschneidet und miteinander isst und dazu Saft trinkt.

Man kann dabei auch noch einmal erzählen: Wie war das jetzt?

und: Worauf freuen wir uns denn, wenn wir in der Kirche die Erstkommunion feiern können?

Ich grüße alle Erstkommunionkinder mit ihren Eltern ganz herzlich! Ich werde am Sonntag ganz fest an Euch denken und für und mit Euch beten.

#### Euer Pfarrer Alfred Kraus

Hausgottesdienst erstellt von Pfr. Alfred Kraus nach einer Idee von Jutta Bergmoser